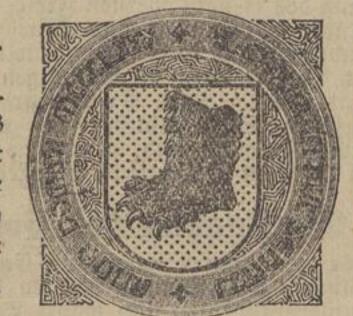
Pulsnitzer Anzeiger

Ohorner Anzeiger

Haupt= und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Ohorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahnze der gesetlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Aps., bei Lieferung frei Haus 55 Aps. Postbezug wonatlich 2.50 ADs. Die Behinderung der Lieferung rechtsertigt keinen Anspruch auf Kückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe sür Abholer säglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlaßsätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm.
10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hossmann. Druck: Karl Hossmann u. Gebrüber Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hossmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimatteil. Sport u. Anzeigen Walter Hossmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. A. XII.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsniger Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Kamenz, des Stadtrates zu Pulsnig und des Gemeinderates zu Ohorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtssgerichts Pulsnig, sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Mr. 10

Donnerstag, den 13. Januar 1938

90. Jahrgang

Dr. Filchner in Berlin

Herzlicher Empfang in der Reichshauptstadt

Dr. Wilhelm Filchner traf in Begleitung seiner Tochter aus Frankfurt a. M. in der Reichshauptstadt ein. Bertreter von Partei, Staat und Wehrmacht sowie zahlzeiche wissenschaftliche Bereinigungen bereiteten dem berühmten Forscher bei seiner Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof einen herzlichen Empfang.

Die Bahnhofshalle war zu Shren des Forschers mit den Farben des Keiches geschmückt. Als der Zug einslief, spielte der Gaumusikzug der Werkscharen. Kaum war der Zug zum Stehen gekommen, da hatte man Dr. Filchner bereits an einem Fenster entdeckt und übersschüttete ihn mit Blumensträußen. Staatssekretär Hanke hieß den Forscher im Auftrage von Keichsminister Dr. Goebbelz, auch in seiner Eigenschaft als Berliner Gausteiter, in der Reichshauptstadt willsommen. Dabei übersreichte er ihm ein Handschreiben des Ministers. Gesneralmajor Seisert überbrachte die Willsommensgrüße des Oberbesehlshabers der Wehrmacht, Generalseldsmarschall von Blomberg, Hauptamtsleiter Selzner die Grüße des Reichsorganisationsleiters Dr. Lep.

Dr. Filchner, der einen außerordentlich frischen Eindruck machte, dankte für den überaus freundlichen Empfang und gab seiner Freude darüber Ausdruck, nach vierjähriger Abwesenheit die Reichshauptstadt wiedersusehen. Bei seinem Eintritt in die Hauptstadt des Dritzten Reiches wisse er nichts Besseres, als in tieser Dankbarteit ein Sieg-Heilauf den Führer auszubringen.

Vor dem Bahnhof hatten sich zahlreiche Volksgenossen bersammelt, die den Forscher mit stürmischen Heilrufen begrüßten. Das von Staatssetretär Hanke überreichte Handschreiben Des Reichsministers Dr. Goebbels hat folgenden Wortlaut:

"An dem Tage, an dem Sie von Ihrer im Jahre 1934 begonnenen Forschungsreise heimtehren, heiße ich Sie als Gauleiter von Berlin in der Reichshauptstadt herzlichst willstommen und spreche Ihnen nochmals auf diesem Wege meine anfrichtigsten Glückwünsche zu Ihrer Rettung und zu Ihren großen Ersolgen aus.

Ihre jahrelange wissenschaftliche Arbeit in unerforschten Gegenden der Erde, Ihr unerschrockener persönlicher Einsatzin Ihre großen Ziele sinden heute die Anerkennung, die Ihnen gebührt. Der Führer hat Sie mit dem höch sten Preis ausgezeichnet, den das neue Deutschland für Kunst und Wissenschaft zu vergeben hat.

Als Sie im Jahre 1928 von Ihrer Expedition durch China. Tibei und Indien nach Berlin zurückkehrten, sanden sich nur wenige getreue Freunde zum Empfang ein. Heute empfängt Sie voll Begeisterung das ganze deutsche Bolt. Nicht nur die Wissen schaft, die Ihnen hervorragende Beiträge zur Lösung des Antarktis-Problems, die Erforschung vieler "weißer Flecke" auf der Erdfugel und wichtige geophysikalische Untersuchungen verdankt, seiert Sie an Ihrem Ehrentage. Die deutsche Jugend, der Sie durch Ihre Entschlußkraft. Ihren unbeugsamen Mut und Ihre anspruchslose Bescheidenheit ein Beispiel echten deutschen Mannestums sind, verehrt Sie als Borbild.

Am 30. Januar, dem fünften Jahrestage der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Bewegung, wird Ihnen
der Führer und Reichstauzler selbst den Deutschen Kationalpreis für Kunst und Wissenschaft überreichen und damit vor
aller Welt fundtun, daß das deutsche Boll seine besten Söhne
zu würdigen weiß.

Ich aber, sehr verehrter Herr Dr. Filchner, wünsche Ihnen, daß Sie bei guter Gesundheit Ihren Weg weiter zum Erfolg gehen, getreu Ihrem Wahlspruch: Nicht auslassen — durch-balten!"

zichtete in den letzten Tagen der stellverfretende Außenkommissar Potjemtin im Auftrage seiner Regierung an die Leiter der Mostauer diplomatischen Missionen Großbritanniens, Schwedens, Norwegens, Lettlands und Estlands das Ersuchen, ihre konsularischen Vertretungen in Leningrad im Laufe von zwei Monaten zu liquidieren.

Als Grund gab Potsemkin an, daß die Sowjetregierung durch diese Maßnahme die Wechselseitigkeit der Konsularveziehungen zwischen der Sowjetunion und den genannten Staaten herzustellen wünsche. Wie man weiter erfährt, wird auch Dänemark zur Schließung seines Konsulates in Leningrad aufgesordert werden.

Die Forderung der Liquidierung des norwegischen Konfulats in Leningrad verstößt, wie in Leningrad vermerkt wird. gegen den Freundschafts. und Handelsvertrag zwischen Norwegen und der Sowjetunion, der die Bestimmung enthält, daß die bei Abschluß des Vertrages bestehenden Konsularvertretungen nicht angetaftet werden follen. Weiter heißt es, daß das Sowjetaugenkommissarias auch an die türkische Botschaft mit ähnlichen, die Schließung türkischer Konfulate in Subcufland betreffenden Forderungen herangetreten sei. Bei ben Leningrader Bertretungen Großbritanniens, Schwedens, Lettlands und Eftlands, beren Liquidierung von Sowietseite gefordert wird, handelt es sich um Generalkonsulate. Rorwegen und Dänemark unterhielten in Leningrad Konfulate. Mit der Auflösung der Leningrader ausländischen Konsularvertretungen will die Sowjetregierung offenbar eine möglichst weit-gehende Abschließung Leningrads, des größten sowietrussischen Seehafens und der zweitgrößten Stadt der Sowjetunion, vom Auslande erreichen.

Slowenien als Habsburger Geschenk

Zur Ausweisung österreichischer Legitimisten aus Jugoslawien

Das Organ des jugoslawischen Innenministers Ko= roschetz, der Laibacher "Slowenet," bringt aussehenerre= gende Einzelheiten über die Gründe, die kürzlich zur Aus= weisung einer Reihe von Oesterreichern aus Jugosla= wien führten.

Das Blatt erklärt, die Gemaßregelten seien noch glimpflich davongekommen, weil man sie woanders um einen Ropf kürzer gemacht hätte. Sie hätten nämlich eine ausgebehnte legitimistische Tätigkeit entfaltet. Einzelne von ihnen hätten sich dahin geäußert, daß das slowenische Gediet von Jugoslawien abgetrennt würde, falls Otto von Habsburg den Thron Desterreichs besteige. Zur Ausstbung ihrer agitatorisch-politischen Tätigkeit hätten sie sich zu einer Auslandsortsgruppe der Baterländischen Front in Marburg zusammengeschlossen. Das Blatt erstlärt schließlich, daß die Untersuchung in dieser Angelesgenheit weiterlause und daß noch weitere Ausweisungen bevorstehen.

Legitimistische Kundgebungen verboten

Der Sicherheitsdirektor von Oberösterreich, Graf Revertera, hat monarchistische Versammlungen in Linz sowie auch alle anderen in Oberösterreich angesetzten legitimistischen Kundgebungen verboten.

Rein Plat für Juden

Die Wiener "Reichspost" fordert Grenz, perre. Die Erörterung der Judenfrage in Oesterreich reißt nicht mehr ab. Jetzt erhebt die "Reichspost" die erneute Forberung nach einer Sperrung gegenüber der ostjüdischen Zuwanderung aus Rumänien, nach Erlaß eines neuen Fremdensgesetzs und nach der Ueberprüfung aller seit Kriegsende verliehenen Heimatrechte. Das Blatt erklärt dabei, daß Oesterreich die Nöte der Nachkriegszeit mit seinen Wirtschafts- und Finanzkataftrophen disher nicht überwunden habe. Noch immer zähle man 269 000 unterstützte Arbeitslose und Ungezählte fristeten ihr Leben von den Wohltaten ihrer Mitbürger. Es gebe so viele stellungslose Akademiker, so viel erwerbslose Jusgend, und die Geburtenzahl habe einen katastrophalen Tiespunkt erreicht, daß man augesichts dieser Tatsachen keine neue Zuwanderung gebrauchen könne.

Desterreichs Wirtschaft wehrt sich

Der Kampf, den der Wiener offizielle Gewerbebund gegen das Judentum führt, wird trot aller Gegenmanöver von südisscher Seite energisch fortgesett. In ihrer letten Ausgabe erstlärt die offizielle Zeitschrift des Gewerbebundes "Das Wiener Gewerbe", daß die Attion "Christen, kauft nur bei Christen!" einen durchschlagenden Ersolg gehabt habe. Dies sei ein Beweis dasur, daß sich die Kräfte des Widerstandes gegen gewisse ungebetene und höchst unerwünschte Einflüsse aus dem Osten immer mehr verstärken.

Der Kampf werde rücksichtslos weitergeführt werden. Das Wutgeheul einer gewissen Presse, Interventionen in- und aus- ländischer Stellen, Drohungen, Berleumdungen und ausnume Briefe werden die Wiener Führung des österreichischen Gewerbebundes nicht einschüchtern können.

Zum Schluß des Auffațes wird erneut die sofortige Verkündigung eines neuen Fremdengesetzes gesordert.

Gegen die Konsulate in Leningrad

Mostau fordert Liquidierung. Wie aus divlomatischen Kreisen mit Sicherheit verlautet.

Die weitere Entwicklung im Donau-Raum

Erflärung über die Budapester Konferenz

Die Budapester Rompaktkonferenz hat nach dreitägisger Dauer ihren formellen Abschluß gefunden. Die gesmeinsame Erklärung, die von den Vertretern der Unterzeichnerstaaten der Römer Protokolle nach Beendigung ihrer Budapester Besprechungen unterfertigt wurde, sagt u. a.: Die Vertreter der drei Regierungen haben neuerzdings mit Genugtuung die positiven Ergebnisse und die günstige Entwicklung auf Grund der Kömer Protokolle sestgestellt. Sie haben gemeinsam ihren Willen neuerlich bekräftigt, ihre politische und wirtschaftliche Tätigkeit und ihre herzliche Zusammenarbeit im Geist dieser Kömer Protokolle zu verstärken.

In diesem Zusammenhang haben die Vertreter Desterreichs und Ungarns ihre Sympathie für die innige Zusammenarbeit mit den beiden ihnen befreundeten Großmächten, Italien und Deutschland, zum Ausdruck gebracht, die in der Achse Kom-Berlin verankert ist und ein neues und wichtiges Unterpfand des Friedens und des Wiederausbaues arstellt.

Die Vertreter Italiens und Ungarns haben ihre volle Befriedigung über die Politik, die Oesterreich auf Grund des Abkommens vom 11. Juli 1936 gründet, erklärt.

Die Vertreter Desterreichs und Angarns haben ihre eindeutig ablehnende Stellungnahme gegen den Kommusuismus wiederholt und daher mit Sympathie den italienisch-deutsch-japanischen Antisominternpatt, der auf den gleichen Grundsätzen beruht, begrüßt. Sie haben ihren Entschluß befräftigt, die kommunistische Agitation in ihren Ländern mit allen Kräften zu befämpfen.

Die Erklärung erwähnt ferner, daß Desterreich und Ungarn die Regierung Franco anerkennen werden, daß weiter Ungarns militärische Wiederaufrüstung anerkannt und ferner die Entwicklung der ungarisch-rumänischen Beziehungen als dem Frieden im Donau-Raum dienend besonders beachtet wird. Der Handelsverkehr zwischen den drei Staaten soll verstärkt werden.

Anzähliche Glückwünsche für Göring

Besuch des Führers — Anteil des Volkes

Daß der Tag, an dem Ministerpräsident Generaloberst Gbring, einer der ältesten, engsten und getreuesten Mitarbeiter des Führers, sein 45. Lebensjahr vollendete, weit über Familie, Freunde, Kameraden und Mitarbeiter hinaus freudigen Widerhall finden würde, war bei der Volkstümlichkeit Hermann Görings selbstverständlich. Wie sehr aber der Geburts, tag zu einem Fest des ganzen Volkes geworden ist, das zeigte sein Verlauf.

Nach den Gratulationen im engsten Familienkreis nahm der Ministerpräsident, begleitet von dem Chef der Polizei, Reichssührer 14 Himmler, dem Chef der deutschen Ordnungspolizei, General Daluege, und dem Chef der Sicherheitspolizei, 14-Obergruppensührer Hendrich, den Vorbeimarsch zweier Abteilungen der motorisierten Gendarmerie, und zwar drei Hundertschaften motorisiert und drei Hundertschaften zu Fuß, ab. die in Paradeunisorm mit klinzendem Spiel an dem Generalsobersten vorbeimarschierten. Nach dem Vorbeimarsch riesen die Angestellten und Arbeiter aus dem Reichslustsahrtministerium dem Generalobersten in Sprechchören ihre Glückwünsche zu, für die er mit freundlichem Winken dankte.

Der Führer, begleitet von seinen Adjutanten und dem Reichspressechef Dr. Dietrich, sprach seinem getreuen Mitarbeiter persönlich seine Glückwünsche aus.

Als Geschent überreichte der Führer Hermann Göring ein prächtiges Gemälde des Malers Hans Makart, nach dem eine Stilepoche der bildenden Kunst ihren Namen erhalten hat. Das in wundervollen Farben gehaltene Bild stellt eine Falknerin in dem Jagdkostüm der Mitte des 19. Jahrhunderts dar.

In seinem Arbeitszimmer nahm der Ministerpräsident die Glückwünsche seines Stabes entgegen. Er empfing dann eine Abordnung des Regiments General Göring unter Kührung des Regimentskommandeurs. Oberstleutnant von Arthelm, sowie das Kührerforps der SA.-Standarte "Feldherrnhalle", dessen Ches, Gruppenführer Reimann, dem ersten SA.-Kührer den neuen SA.-Dolch in Silber überreichte.

Im Garten des Hauses hatten inzwischen eine Kompanie des Regiments General Göring, ein Sturm der SU. Standarte "Feldherrnhalle", ein Sturm der Leibstandarte und eine Hunsdertschaft der Polizei Aufstellung genommen. Der Ministerspräsident schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front ab und dankte ihnen mit einer kurzen und herzlichen Ansprache. Vor dem Hause brachten die vereinigten Musikstapellen der Lustwasse, des Heeres, der Polizei, der SU. der 14, des NSK. und des Arbeitsdienstes mit Fansaren und Schellenbäumen unter Leitung des Musikinspizienten der Lustwasse, Professor Husadel, ein Ständchen. Die Pimpse warteten mit einem schmissigen Ständchen eines Fansaren- und Trommslerkorps auf, für das ihnen der Ministerpräsident freundlich und humorvoll dankte.

Im Vorraum des Arbeitszimmers des Ministerpräsidenten hatten sich inzwischen die Mitarbeiter aus den ihm untersstehenden Ministerien und Behörden versammelt. Als ihr Wortsührer sprach in alter Tradition Staatssekretär General der Flieger Milch die Glückwünsche und das Gelöbnis weisterer treuer Mitarbeit für Führer. Volk und Reich aus.

Dank an seine Mitarbeiter

"Sie werden verstehen", so betonte der Ministerpräsident in seiner Antwort an die Mitarbeiter, "daß mich die Glückwünsche, die Sie mir durch General Milch aussprechen ließen, besonders bewegen. Sie, meine engeren Nitarbeiter, sind die jenigen, mit denen ich nun seit Jahren zusammenarbeiten darf. Bielfältig sind die Gebiete, die Sie vertreten, und die sich in der Zusammenarbeit mit mir konzentrieren.

So verschieden sie aber auch sein mögen, meine Sorgen und meine Anteilnahme an allen diesen Aufgaben sind gleich stark, an allen bin ich nicht nur mit dem Verstande, sondern auch mit dem Herzen beteiligt.

Groß und gigantisch sind die Aufgaben, die mir vom Führer gestellt sind. Wenn ich so oft im Auslande gefragt werde,
wie ich diese gewaltige Arbeit durchführen kann, dann kann ich
immer wieder mit Stolz und erfüllt von innerem Glück und
tieser Dankbarkeit antworten: Das sind meine Mitarbeiter!

Diese enge Zusammenarbeit ist das größte Glück, daß uns heute im Reich Adolf Hitlers erfreut, uns alle entflammt und ersätt, jene wunderbare Treue und Loyalität, die vom Führer ausgeht. Hier gibt es keine Intrigen, ein jeder weiß, daß ein festes Vertrauen uns verbindet und durch gar nichts zu erschüttern ist. Nur so ist es möglich, daß solche Krastsansbannungen gefordert und solche Ziele erreicht werden können. So danke ich Ihnen, daß Sie alle mit Leidenschaft und Hingabe, mit Fleiß und Treue Ihrer Arbeit obliegen, die der Führer von uns allen verlangt. Ich vertraue Ihnen restlos und gebe Ihnen auf allen Gebieten größte Freiheit zur Entsaltung, denn nur dann kann eine Arbeit sich vollenden, wenn der einzelne verantwortungsfreudig handelt. Treue und Loyalität sollen auch in Zukunft die Grundlagen

Das deutsche Boll weiß, daß es eine Führung hat, die nur ein Gedanke beseelt: dem Boll und seinem Glück zu dienen.

Für mich beginnt ein neues Lebensjahr. Es wird, wie die versgangenen, der Arbeit gewidmet sein. Wir wollen uns versbunden fühlen, und wir sind bereit zu fester und vertrauenssvoller Zusammenarbeit, die ich auch für das kommende Jahr erbitten darf."

Immer neue Gratulanten

Ju den persönlichen Gratulanten gehörten auch das gessamte Reichstadinett mit den Staatssetretären, viele Reichsleiter und Gauleiter, das Führerforps der Kampfformationen der Bewegung und ihrer Gliederungen, die gesamte Generalität der Luftwaffe, eine Abordnung des Heeres und der Marine unter Führung des Generalobersten Freiherrn von Fritsch, Vertreter aus Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft, Industrie, Handel und Handwerf und nicht zuletzt viele Abordnungen der Arbeiterschaft, Vertreter der Verwaltungen der Provinzen und Städte. Staatsminister Prof. Pop it gratulierte als der dienstälteste preußische Staatsminister für alle preußischen Minister und Staatssetretäre und überreichte dem Ministerpräsidenten einen kunstvoll gearbeiteten bronzenen Jagdbecher.

Die Anteilnahme des Volkes

Die Schar der Gratulanten nahm kein Ende. Stöße von Telegrammen, Blumen über Blumen häuften sich im Arbeitszimmer des Ministerpräsidenten und wahre Berge von Glückwunschschreiben aus dem In- und Auslande und aus allen Kreisen des deutschen Boltes liefen ein. Gerade aus diesen oft von ungelenter Hand geschriebenen Briefen ließ sich der Grad der Boltstümlichkeit Hermann Görings besonders deutlich erstennen, der seinen Ausdruck auch in zahlreichen selbstgesertigten Geschenken fand Dazu gehören reizende Schnik- und Einlegesarbeiten, eine selbstgesertigte Ledermappe, die die Schüler der Hermann-Göring-Meisterschule hergestellt hatten, Federzeichs

nungen, nandgevundene Bucher, Arveiten aus getriedenem wertall und selbstverständlich auch welche aus den neuen Wertstoffen. Gerade für diese kleinen Gaben, die Hermann Göring mitten aus dem Volte dargedracht wurden, ließ uch das wort des Ministerpräsidenten anwenden: "Man muß beim Schenken selbst dabei sein, sonst ist das alles wertlos". Die Geburtstagsangebinde sür Hermann Göring waren sast ausschließlich nach diesem Gesichtsbunkt gewählt. Besondere Freude bereiteten dem Ministerpräsidenten eine Anzahl antiter Kunstwerke, darunter ein prachtvolles Frauenbildnis Geiseneggers (1505 bis 1567) auf Holz, einige Darstellungen alter Jagdszenen, antite Holzplastifen, keramische und bibliophile Seltenheiten.

Reichsminister Dr. Goebbels machte dem Ministerprässidenten eine wundervolle Tierplastik, einen mit einem Bären kämpfenden Wisent, und Reichsleiter Amann eine Kassette mit Adolf Hitlers "Mein Kampf" in den Sprachen der Welt zum Geschenk. Der Stabsches der SA. Eute überbrachte vier achterzige Leuchter, als Sinnbild der 32 SA.-Gruppen, Reichssihrer 14 Himmler eine vorzüglich erhaltene Ausgrabung, das Führertorps der 14 einen Adler aus der 14-Porzellanmanusate tur Allach.

Eine hübsche Gabe hatte die Stadt Köln in einer meisterlich gearbeiteten Schatulle überreichen lassen, einige alte germanische Schließen. Liele Geschenke zalten dem Schirmherrn
der deutschen Jagd. Es fehlte auch nicht an originellen und
humorvollen Gaben, die, wie der Ministerpräsident dankbar erklärte, der Beweis für die Verehrung und die Treue sind, die
ihm aus allen Kreisen des Volkes an diesem Tage zuteil geworden sind.

Zum Abschluß der Geburtstagsfeier gratulierte Reichsminister Kerrl noch einmal im Namen aller Gäste und sprach seine besten Wünsche für eine zukünstige glückliche Aufbauarbeit aus.

Glüdwunschartitel in der römischen Presse

Die römische Abendpresse widmete Generaloberst Göring überaus herzlich gehaltene Gratulationsartikel, in denen die Persönlichkeit des Ministerpräsidenten eine eingehende Würdigung erfährt.

Rosenbergs Geburtstag

Alfred Rosenberg, einer der ältesten und treuesten Mitarbeiter bes Führers, feierte am gleichen Tage seinen 45. Geburtstag. Mit unter den ersten Gratulanten erschienen in feis ner Wohnung Obergruppenführer Herzog mit den Amischefs der Obersten SA.-Führung und Gruppenführer Reimann mit den führenden Männern der SA.-Standarte "Feldherrnhalle" sowie eine Abordnung der Berliner Kameradschaft der Blutordensträger. Zum ersten Male stellten sich auch Hallenser Halloren mit bem Oberbürgermeister der Stadt Salle (Saale), Dr. Weibemann, ein und beehrten ben Reichsleiter mit einer symbolischen Gabe von Schladwürsten und Soleiern sowie einer Kassette mit Hallorenfilber. Unter den vielen Gratulanten befanden sich ferner Reichsorganisationsleiter Dr. Len, der Präsident der Reichspressekammer, Reichsleiter Amann, der eine Kaffette mit dem Wert des Führers "Mein Kampf" in den hauptsächlichsten Sprachen der Welt überreichte, und der Präsident der Reichsschrifttumstammer, Staatsrat Sohft.

Der Führer brachte seinem getreuen Mitkampfer als Gesschenk eine von Ferdinand Liebermann geschaffene Dietrichse Eckart-Büste und sein Bild mit einer sehr herzlich gehaltenen Widmung.

In der Begleitung des Führers befanden sich der Reichspressechef Dr. Dietrich, Obergruppenführer Brückner und Bris
gadeführer Schaub. Als der Führer nach längerer Anwesenheit
das Haus Rosenbergs wieder verließ, wurde er von einer
großen Menschenmenge, die sich inzwischen angesammelt hatte,
und dem Lehrgang des Außenpolitischen Schulungshauses mit
begeisterten Heilrufen empfangen.

Nach dem Besuch des Führers begab sich Reichsleiter Rosen berg zu einem Besuch zu Ministerpräsident Generals oberst Göring. Mit seinen Mitarbeitern aus dem Außenpolistischen Amt der NSDAB. und anderen namhaften Gästen nahm Reichsleiter Kosenberg anschließend einen Tee in seiner Wohnung ein. Die Musik und der Spielmannszug der Stansdarte "Feldherrnhalle" brachten dem Reichsleiter in dieser Stunde das Geburtstagsständchen.

Hochzeit des Reichstriegsministers

Der Reichstriegsminister, Generalfeldmarschall von Blomberg, hat sich mit Fräulein Gruhn vermählt. Der Führer und Reichstanzler und Generaloberst Göring waren Trauzeugen.

Der Führer an Präsident Justo

Herzliche Anteilnahme an dem Flugzeugunglück. Der Führer und Reichstanzler hat dem argentinischen Staatsvräsidenten Justo anläßlich des Flugzeugunglücks, dem neben acht Offizieren auch der Sohn des Präsidenten zum Opfer gefallen ist, drahtlich seine herzliche Anteilnahme übermittelt.

îtä

un

Auch die deutsche Luftwaffe hat an dem schweren Unsglücksfall, der die argentinische Heeresluftwaffe durch den Absturz eines Flugzeuges getroffen hat, in fliegerischer Kameradschaft aufrichtig Anteil genommen. Der Reichseminister der Luftsahrt und Oberbefehlshaber der Luftswaffe, Generaloberst Göring, hat dem Oberbefehlshaber des argentinischen Heeres, General Bacilio Pertiné, telegraphisch sein tief empfundenes Mitgefühl zum Ausdruck gebracht.

Außerdem hat der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant von Stumpff, dem zur Zeit in Deutschland weilenden Chef der argentinischen Heeresluftwaffe, General Verdaguer, einen Beileidsbesuch gemacht.

"Aeußerst beruhigende Wirkung!"

Englische Feststellungen zur Führerrebe.

Die Ansprache des Führers bei dem Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps hat in der englischen Presse ein recht starkes Echo gefunden. Einzelne Zeitungen haben die Ansprache im Wortlaut abgedruckt, fast alle großen Zeitungen haben aussührliche Kommentare veröffentlicht, in denen Stimmen vorkommen, die für deutsche Ohren etwas überraschend Kingen können

öberraschend klingen können.

So schreibt zum Beispiel der "Daily Telegraph", daßeine autoritative Friedensversicherung Deutschlands eine äußerst beruhigende Wirkung auf Europa haben würde. Wenn Deutschland nicht den Krieg gegen irgendein Land wolle, sei alles in Ordnung, denn niemand wünsche gegen Deutschland den Krieg. Der Führer habe eine solche autoritative Versicherung mit besonderem Nachdruck gegeben; mit wirklicher Befriedigung hätten die Völker gehört, daß die deutsche Volks- und Staatsführung mit Vertrauen einer aufrichtigen Völkerverständigung entgegensehe.

Der Zweisel über die grundsätliche Einstellung der deutschen Außenpolitik, der mindesten als bisher vorhansen in diesen Sätzen zum Ausdruck kommt, hat dann den Anlaß zu der weiteren Versicherung des "Daily Telegraph" gegeben, daß eine ähnliche Erklärung über die politischen Absichten des Dreiecks Berlin—Rom—Tokio nütlich sein würde. Hierzu kann man nur sagen, daß Deutschland vom 30. Januar 1933 bis heute nur eine positiv gerichtete Friedenspolitik betrieben hat, bei der die Absicht eines Ansgriffs auf andere Völker restlos ausgeschlossen ist; der Sinn dieser Politik kommt auch im Dreieck Berlin—Rom—Tokio zum Ausdruck, weil die Abwehr der bolschewistischen Gesahr die Voraussetzung für eine positive Friedensspolitik darstellt.

"Friedensappell an alle Bölfer!"

Die Ansprache des Führers auf dem Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps wird im Wortlaut unter großen Ueberschriften von der gesamten it alienischen Presse veröffentlicht. Dabei unterstreichen die Blätter die Worte Adolf Hillers, daß das deutsche Volk einer friedlichen und wahrhaft konstruktiven Arbeit stets den Lorzug geben wird. "Popolo di Roma" erklärt, die Führeransprache sein aufrichtiger, an alle Völker der Welt gerichteter Appell für den Frieden.

New-Yorfer Gehässigfeiten

In den Dienst der internationalen Lügenhete stellt sich wieder einmal die New Dorker Presse, die die Friedensrede des Führers durch die alberne Behauptung abzuschwächen versucht, "daß der Nuntius nur im Namen des Papstes gesprochen und eine Warnung an Hitler gerichtet habe". Das ist eine niederträchtige Umfälschung eines Friedenswunsches in eine Warnung. Auch in den Vereinigten Staaten dürfte man wissen, daß der Nuntius der Sprecher des Diplomatischen Korps ist und im Namen der Vertreter von 51 Staaten spricht, die, wie bei jedem Neusjahrswunsch an das Staatsoberhaupt, Wert darauf legen, daß ein deutlicher Hinweis auf den Frieden ersolgt.



45. Geburtstag Hermann Görings. Weltbild (M). Ministerpräsident Generaloberst Göring nahm im Garten des Reichsluftsahrtministeriums den Vorbeimarsch von drei Hundertschaften der motorisierten Gendarmerie ab.

Oertliches und Sächfisches

Gelbstvertrauen

Das echte Selbstvertrauen ist wohl der schönste und männlichste Ausdruck eines starken Charakters. Es ist das durch Selbstzucht und Leistung gewonnene Bewußtsein des eigenen Wertes, das jedoch nicht in prahlerischer Eitelkeit zur Schau getragen wird, sondern sich immer wieder nur durch Leistung dokumentiert. Dieses echte Selbstvertrauen ist eine große Kraft, die uns den Platz im Leben erringen läßt, der uns zukommt.

Aber es gibt Menschen, die tüchtig und fleißig und charaktersest sind und dennoch nicht das genügende Selbsts vertrauen besitzen. Wenn sie nur ein wenig mehr noch an sich selber glauben würden, würden sie ihre Leistungen noch wesentlich steigern können, würden sie vor allen Dinsgen auch den Platz sinden, der es ihnen ermöglicht, ihre Kräfte voll auszuwerten. Diesen Menschen möchte man einsmal das Wort des großen Erziehers Pestalozzi zurusen: "Glaube an dich selbst, Mensch, glaube an den Sinn deines Wesens, so glaubst du an Gott und die Unsterblichkeit!"

Wir sollen an den Sinn unseres Wesens glauben, das allein führt uns zum wahren Leben, gibt dem Leben Inhalt und Ziel, läßt uns an Aufgaben herangehen, die über den Alltag hinausgreifen und bei den begnadeten Menschen zu den größten schöpferischen Taten sühren. Aber es sind oft die empfindsamsten, seinsühligsten Menschen, die in der Stille wirken, und denen oftmals der Mut sehlt, mit ihrem Werk an die Oefsentlichkeit zu treten, weil sie zu bescheiden sind. Ihnen muß man den Glauben an sich selbst predigen, damit auch sie das rechte Selbstvertrauen finden.

Bulenit. Aufruf gur Mithilfe. Nachdem bereits heute vormittag eine Reihe Pulsniger Einwohner sich selbstlos zur Verfügung stellte, um die Schneemassen auf den Sauptver= fehrsstraßen zu beseitigen und dadurch den Verkehr ermög= lichen, ergeht hierdruch an alle Einwohner der Stadt Pulsnit im Auftrag des Bürgermeisters die Bitte, sich ebenfalls in den Dienst der Sache zu stellen und nach ihren Kräften beizutragen, daß so ichnell als möglich wieder für den Verkehr freie Straßen herge= stellt werden. Bei der durch das schnelle Cauwetter hervorge= rufenen außerordentlichen Lage wird sicher jeder dafür Berständnis aufbringen. Hier heißt es einmal nicht nur schimpfen und nörgeln sondern selbst mit Hand anlegen. Wer größere Sofe oder Garten hat, wird aufgefordert, die Schneehaufen von den Straßen zu räumen und in die Garten und Bofe zu schaffen. Wenn so jeder mit anpackt, dann werden in fürzester Zeit fämtliche Straßen unserer Stadt ohne großen Rosten wieder in einwandfreiem Zustand sein!

Bulsnitz. Eintopfspende. Wie zu den bisherigen Sammlungen, so hat auch zum letzten Eintopssonntag die Ein= wohnerschaft des Ortsgruppenbereiches ihr: Opferbereitschaft ge= zeigt. Die Eintopssammlung erbrachte RM 614,65.

Buldnig. Tauwetter. In den letten Tagen sind die Temperaturen beträchtlich wieder gestiegen, so daß Tauwetter eintrat. Dazu gesellte sich gestern ein derber Landregen und ver= ichlimmerte dadurch die Straßenverhältnisse noch mehr. Wenn auch heute innerhalb des Stadtgebietes überall Hilfskräfte einge= setzt wurden, um die Strafen wenigstens einigermaßen für den Verkehr freizuhalten, so blieb es doch nicht aus, daß überall Verkehrsstockungen eintraten und oftmals die Kraftwagen in langer Reihe hintereinander standen. In dieser Beziehung traten vor allem auf der ansteigenden von=Hindenburgstraße größere Hemmnisse auf, die aber dann bald durch umsichtige Anord= nung des Bürgermeisters, der auch selbst zur Sacke griff, einiger= maßen beseitigt werden konnten. Für die Zukunft ist zu hoffen, daß bei ähnlich starken Schneefällen vor allem die ver= kehrswichtigen Staatsstraßen, die durch unsere Stadt gehen. von den Schneemaffen geräumt werden.

Bulenit. Einfat der Politischen Leiter für das WHW. In diesen Sagen werden die Politischen Leiter an jede Tür klopfen und die Januar=WHW=Albzeichen zum Verkauf an= bieten. Wie bereits durch die Presse und durch Plakatanschlag bekannt ist, kommen in diesem Monat wieder zwei schöne Abzeichen unserer sächsischen Industrie zum Verkauf und zwar han= delt es sich um eine nette Holzfrau mit Plauener Spitzen und um einen reizenden erzgebirgischen Rlöppelsack. Beide Abzeichen sind so prachtvoll und ansprechend gearbeitet, daß jeder deutsche Bolksgenoffe mindeftens eines diefer Abzeichen erfteben mußte. Die Ortsgruppe Pulsnit hat diesmal 3200 Abzeichen erhalten, alle für das WHW in den nächsten Tagen umgesetzt werden sollen. Wenn also nun die Politischen Leiter anklopfen, dann wird jeder wissen, was er zu tun hat und die gaueigene Samm= lung des Monats Manuar des Gaues Sachsen nach besten Rräften unterstützen. Gerade jett im tiefsten Winter, nachdem wir allen am eignen Leibe die harte Ralte gespürt haben, müßte es für jeden anständigen Bolfsgenoffen ein Bergensbedürfnis fein, helfend einzugreifen und reichlich für das Winterhilfswerk zu opfern! Spigenfrau und Klöppelsack - diese beiden Abzeichen trägt jeder in diesen Sagen!

- Preisiberwachung und Probisionen der Sandelsbertreter. Die Industrie= und Handelskammer zu Zittau weist darauf hin, daß der Reichskommissar für die Preisbildung in einem Aunderlaß bom 29. Dezember 1937 grundsätliche Ausführungen über die rechtliche Beurteilung der Provisionen der Handelsvertreter nach den Vorschriften über die Preisüberwachung gemacht hat. Hier= nach sind die Provisionen solcher Handelsvertreter, die der Fach= gruppe "Handelsvertreter und Handelsmakler" sowie der Fach= untergruppe "Warenvertreter" in der Wirtschaftsgruppe Ber= mittlergewerbe angehören, der Preisstopverordnung und dem Dritten Gesetz zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 29. Oktober 1936, also der Ueberwachung durch den Reichs= preiskommissar unterworfen. Die Handelsvertreter dieser Art gelten nicht als Gehalts= und Lohnempfänger, da sie Hand= lungsagenten im Sinne von § 84 des Handelsgesetzbuches und da= mit selbständige Kaufleute sind. Anders zu beurteilen sind die= jenigen Handelsvertreter, welche unter den Begriff des Hand= lungsgehilfen im Sinne von § 59 des Handelsgesetzbuches fallen. Ein Kennzeichen für sie ist vornehmlich der Grad der person= lichen und wirtschaftlichen Abhängigkeit. Die einem solchen un= selbständigen Vertreter gewährte Provision ist als Arbeitslohn oder Gehalt anzusehen. Soweit Provisionsjätze der ersterwähn= ten Arbeit von Handelsvertretern erhöht werden sollen, ist eine Ausnahmegenehmigung nach der Preisstopverordnung nötig. Aber auch in Fällen, in denen Provisionen der ersterwähnten Art von Handelsvertretern herabgesetzt werden sollen, ist unter Umständen eine Prüfung durch die zuständigon Behörden not= wendig, und zwar dann, wenn die Provisionsherabsetzung, eine sonstige Einschränkung oder die Kündigung des Handelsvertreters für die Preisbildung von erheblicher Bedeutung ist. In derar= tigen Fällen sind die zuständigen Industrie= und Handelskammern mit der Prüfung des Sachverhaltes dahingehend zu beauf= tragen, ob der zur Entscheidung stehende Fall preispolitische Folgerungen notwendig macht. Der Auftrag zur Prüfung kann sowohl von dem Handelsvertreter selbst als auch von anderen beteiligten Personen ober Stellen ausgehen.

Bauten. 6000 Maulbeersträucher. In einer Bersammlung der Obmänner für den Seidenbau wurde berichtet, daß in Bauten im Jahre 1937 die Jahl der Maulbeersträucher von 1000 auf 6000 vermehrt wers den konnte. In diesem Jahr soll ihre Zahl verdoppelt werden, auch wird eine Beispiel-Rauperei eingerichtet werden.

Sanda. Im Schnee verschüttet. In Mittelssanda verschütteten vom Dach niedergehende Schneemassien einen elsjährigen Knaben. Der Junge steckte mit Kopf und Oberkörper im Schnee. Glücklicherweise wurde er sostert in seiner gefährlichen Lage entdeckt und aus ihr befreit. Doch hatte er durch die Wucht der Schneemassen einen Oberschenkelbruch erlitten.

Lengenfeld. Kind tödlich verbrannt. Als Eltern und Geschwister nicht im Zimmer weilten, machte sich hier ein zweisähriger Knabe an einem glühenden Kasnonenosen zu schaffen. Dabei gerieten die Kleider des Kindes in Brand. Mit schweren Brandverletzungen wurde der Knabe ins Krankenhaus geschafft, wo er aber den Brandwunden erlag.

Regis-Breitingen. Berufstod. Der verheiratete 35jährige Lokomotivheizer Klein aus Windischleuba war damit beschäftigt, einen Zeerzug an eine Lokomotive anzukoppeln. Beim Heranschen der Lokomotive wurde Klein so unglücklich gequetscht, daß ihm der Brustkorb einges drückt wurde. Der Bedauernswerte, der vier Kinder hinsterläßt, starb kurz nach dem Unfall.

Sachsens Wirtschaftsentwicklung

Die Bevölkerung in siebzig Jahren fast auf das Doppelte gestiegen — Dresden bedeutendster wirtschaftlicher Vorort

Die Entwicklung Sachsens zur Werkstätte Deutschslands und die daraus erwachsende Bedeutung wurde eindringlich herausgestellt auf einer Arbeitstagung der Industries und Handelskammer Dresden, zu der mit zahlreichen Gästen aus Staat, Partei und Wirtschaft, Misnisterialdirektor Lahr, der Kommandierende General des IV. AK. General der Infanterie List, und Gauobmann Beitsch erschienen waren.

Wie Präsident Wohlfahrt in seinem Bericht über die Tätigkeit der Kammer ausführte, ift die Entfaltung des wirtschaftlichen Lebens in keinem anderen Teil des Rei= ches von einer solchen Intensität gewesen wie in Sachsen, Ist doch die Bolkszahl hier von den 2,25 Mil= lionen Menschen im Jahre 1862 auf rund 5,25 Millionen gestiegen. Davon leben allein 1,5 Millionen im Tresdener Kammerbezirk, In Industrie und handwerk sind in Sachsen rund 1,5 Millionen Menschen beschäftigt, im Dresdener Bezirk allein 360 000. So ift der Dresdener Bezirk zu einem der wichtigften Gebiete der gewerblichen Tätigkeit im ganzen Reich geworden. Er läßt Dortmund, Düffeldorf und Frankfurt weit hinter sich und ift dazu in seinen industriellen, handwerklichen und kunstgewerb= lichen Erzeugnissen außerordentlich vielgestaltig. Fast 4000 Groß= und über 24 000 Einzelhandelsbetriebe for= gen für die Leitung der Erzeugnisse in die einzelnen Berbrauchskanäle. Dresdens Anteil an der Ausfuhr ift dop= velt so hoch als sein Anteil in Industrie und Handwerk.

Der Präsident wies noch auf das große Verkehrsnet hin, das allein 3000 Kilometer Eisenbahnstrecken ums faßt, zu denen nun noch die Straßen des Führers kommen. Welche Bedeutung sie für den Kraftverkehr haben, zeigt die Tatsache, daß zwischen Dresden und Wilsdruff an einem Sommertag 10000 Kraftsahrzeuge gezählt wurden.

Als besonders wichtig bezeichnete Präsident Wohl= fahrt den Ausbau der Elbe, des Lebensstroms der säch= sischen Wirtschaft, zu einer leistungsfähigen Großschiff= fahrtsstraße.

Ueber die erreichten Fortschritte ist zu sagen, daß Sachsens bedauerliche Rolle als Refordhalter in der Arsbeitslosigseit nunmehr endlich ausgespielt ist. Ja, die mosnatliche Lohnsumme der Arbeiter ist im ersten Quartal 1937 von 124 auf 141 Millionen Mark gestiegen, ein günsstiges Zeichen für die unter dem Nationalsozialismus ansgebahnte Eutwicklung der Wirtschaft, in der die Pflege der Grenzwirtschaft nicht zurücksteht.

Der Bielfalt der wirtschaftlichen Betätigung entspricht der Umfang der Kammerarbeit, die ja, wie der Präsident aussührte, in der Fürsorge für die verschiedenen Wirtsschaftszweige und in der Lösung gemeinsamer Aufgaben von Industrie und Handel gipfelt. Dabei sommt der Tressbener Industries und Handelstammer als der Geschäftssstelle der Wirtschaftskammer Sachsen eine besondere Besdeutung zu. Denn die Wirtschaftskammer ist ja die große Plattsorm, auf der in Zusammenarbeit mit den bezirks

lichen Vertretungen aller Wirtschaftszweige und im Zussammenstehen mit Vertretern des Reichsnährstandes und der Behörden an der Verwirklichung der Wirtschaftsspolitik im Tritten Reich gearbeitet wird.

Der Präsident gab noch Einzelheiten über die Tätigsteit der Kammer auf dem Gebiet der Berufsausbildung, der Nachwuchsfrage, des Sachverständigenwesens und der Förderung des Außenhandels befannt. Er schloß mit dem Dank an die Mitarbeiter und dem Ausdruck der Hoffnung, daß das neue Jahr neue Fortschritte bringen möge.

Kampf gegen den Verkehrsunfall

Die Sonntagsschule für Bertehrsfünder!

Zum "Nachhilfe-Unterricht" über das Verhalten im Straßenverkeht werden grundsätlich Personen durch die Verkehrspolizeibehörde eingeladen, die durch ihr Verhalten bewiesen
haben, daß sie die Vorschriften sür den Straßenverkehr nicht
beherrschen. Bei geringsügigen Verstößen tritt der Verkehrsunterricht an die Stelle einer an sich verwirkten gebührenpflichtigen Verwarnung oder polizeilichen Strasversügung. Im
Falle schwerer Verstöße ersolgen Verkehrsunterricht und Bestrasung nebeneinander. Bei Nichterscheinen zum festgesetzen
Unterrichts-Termin ohne ausreichende Entschuldigung ergeht
Strasversügung.

Der Unterricht findet grundsätlich in den frühen Morgensstunden des Sonntags statt und dauert etwa eine Stunde. Er wird erteilt durch Verkehrsoffiziere oder erfahrene ältere Verstehrspolizeibeamte. Die Polizei wird dabei auch auf Einrichstungen und geeignete Lehrkräfte des NSKR. zurückgreifen. Die Leitung des Unterrichts liegt jedoch immer in den Händen der Polizei. Zum Schluß des Unterrichts wird den Teilnehsmern Gelegenheit zur Fragestellung gegeben.

Die Verpflichtung zur Abgabe von Warnzeichen ist mit Rücksicht auf die allgemeine Lärmbekämpfung eingeschränkt worden. Warnzeichen sind vorgeschrieben, wenn andere Verstehrsteilnehmer auf der Straße gefährdet werden. Sie sind auch vor dem Ueberholen zulässig.

Mit besonderer Aufmerksamkeit wird die Polizei die Einshaltung der Vorfahrt = Grundsäher der Regelung der Vorfahrt durch Aufstellung von Verkehrszeichen ihre Aufmerksamkeit zuswenden, wobei gegenüber der Pflicht zur Erhaltung von Lesben und Gesundheit der Volksgenossen und von volkswirtschaftslichen Werten — so schreibt die Dienstamweisung vor — die Rücksichtnahme auf die Kosten der Verkehrsschilder unbedingt zurückzutreten hat. Die richtige und zweckmäßige Vorsahrtsbeschilderung wird von Zeit zu Zeit von zentraler Stelle aus nachgeprüft werden.

Für die polizeiliche Sondermaßnahme der Blutunters suchung bei Verkehrsunfällen mit dem begründeten Verdacht alkoholischer Beeinflussung werden dem Polizeibeamten bestimmte Anweisungen gegeben. Dabei wird ausdrücklich betont, daß sich die Blutuntersuchung nicht nur auf Führer von Kraftsfahrzeugen, sondern auf Verkehrsteilnehmer aller Art, auf

Blutprobe auch bei Fußgängern!

Berkehrsunfall beteiligt sind. Neberhaupt wird dem Polizeibeamten zur Pflicht gemacht, nicht nur den Fahrzeugverlehr, sondern den gesamten Strakenvertehr, insbesondere auch den Fußgängerverkehr, laufend auf

Fahrzeuglenker und Fußgänger erstreckt, sofern sie an einem

die Beachtung der Verkehrsvorschriften zu überwachen. Außer diesen Einzelanweisungen trägt die Dienstanweising ganz erheblich zur Vereinsachung des Verkehrsrechts bei, indem sie eine Unzahl überholter Verfügungen und Erlasse wegräumt.

Die Dienstvorschriften, nach denen künftig der Polizeisbeamte auf der Straße den Kampf gegen den Berkehrsunfall aufnimmt, sind, wie diese kurze Zusammenstellung beweist, mehr denn je ein Ausdruck der neuen Haltung der deutschen Polizei überhaupt. Nicht die kleinliche Anwendung der gesetzlichen Vorschriften in jedem Falle, sondern die Sicherheit des deutschen Menschen ist das Ziel ihrer Arbeit. Diese Aufgabesucht die Polizei mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln, technisch und menschlich auf das beste vorbereitet, zu erfüllen.

Göring an die Feierohmd-Schau

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat Obersregierungsrat Hüter von seinem Stadsamt beauftragt, die Feierohmdschau zu besichtigen. Oberregierungsrat Hüter trifft am Sonnabend, 15. Januar, in Schwarzensberg ein. Gleichzeitig übermittelte Ministerpräsident Gesneraloberst Göring der Ausstellungsleitung seine herzslichen Glückwünsche und die Versicherung, daß das Grenzsland Erzgebirge stets seiner Fürsorge und Unterstützung sicher sein könne.

Die Feierohmdschau ist am Sonnabend, 15. Januar, für Einzelbesucher nur bis 19 Uhr zugängig. Am Sonnstag, 16. Januar, ist sie der vielen vorangemeldeten Sonsderzüge wegen für Einzelbesucher und nicht angemeldete Gesellschaftsfahrten bis 18 Uhr gesperrt. Am 19. Januar schließt die Schau ihre Pforten. Ueber diesen Termin hinsaus können Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden.



Der deutsche Forscher Dr. Filchner wieder daheim.

Der deutsche Forscher und Nationalpreisträger 1937 Dr. Wilhelm Filchner mit seiner Tochter nach ihrer Ankunft in Frankfurt am Main. Nach fast vierjähriger Abwesenheit kehrte der erfolgreiche Forscher von Zentralasien nach

Deutschland zurück.

Weltbild (M).

Hotel Schützenhaus

Sonntag, den 16. Jan. Pliets ch-Marko ab 6 Uhr

Göring tämpit im Erzgebirge

Eine Erinnerung zu feinem 45. Geburtstag

19ca: Gine mittlere Stadt am Fuß bes Erzgebirges. Wahlversammlung der NSDAP. Medner: Hermann Göring, Bersammlungslofal: , Stadt Chemnit, deffen Saal bisher unangetaftetes Beil gtum der Roten ift. Da muß Bg. Göring bin. Etwas bang war es bem Berantwortlichen doch, denn es war gewiß, daß die Freunde von der Internationale famen. Und sie kamen in weit größerer Zahl als Parteigenoff n und Anhänger.

Unterschämt dicke Luft. Der Sturmführer mit seinen zwanzig Männern vor der Tür, denn unsere "Freunde" follen unbedingt das für uns so notwendige Eintritts= geld gahlen. Dafür tamen fie ja bann auch in den Genuß, sich von hermann Göring die Meinung richtig fagen zu laffen. Der Saal voll Komune von der "beften Sorte". Die Polizei — hinter der Bühne, wahrscheinlich um die

Genoffen nicht "unnötig zu reizen". Gemurmel auf der Straße. SA. steht stramm. Die Meute johlt. Göring ist da. Mit hartem Gesicht geht er durch die tobende Meute zur Bühne. Der Versamm= lungsleiter kommt kaum zu Wort. Go heult ber Saal. Aber Göring spricht! Die erften Gate find taum gu hören. Sie gehen im Gebrüll unter. Aber er verschafft sich doch Gehör. Und wie er ihnen die Meinung fagt! Immer wieder unterbricht ihn die Meute, wenn er gar zu sehr an ihren "proletarischen Gefühlen" rührt. Da zieht hermann Göring mit langsamer aber fehr bedeutsamer Gefte seinen Rock aus. Legt ihn ganz langsam hinter sich auf den Tisch. Stille im Saal. Schlägt seine Hemdärmel bald bis zum Ellenbogen gang langsam zurück - und spricht weiter. Er hat jett seine Zuhörer wie er sie haben will; wird fast nicht mehr unterbrochen und kann so seine Rede beenden. Springt bann von der Bühne herunter, um einen Parteigenossen bei einer Diskussion, die gefährlich zu werden scheint, behilflich zu sein, und unterhält sich ganz

ruhig mit den beiden Kommunisten. "Mein Junge, Du gehörst ja gar nicht dorthin, Du gehörst zu uns", sagt er einem.

Das war Pg. Hermann Göring in der Kampf-

Lieft du den Schulungsbrief?

Auch du folltest nicht zurückstehen! - Das Januar-Heft bringt wertvollen Stoff!

Der Schulungsbrief, der von dem Reichsorganisati= onsleiter der NSDAP, herausgegeben wird, ift in seinen ersten vier Jahrgängen immer mehr zu einem geschicht= lichen und kulturgeschichtlichen Standartwerk geworden, in dem das geschichtliche Werden des deutschen Volkes klar, allgemeinverständlich und weltanschaulich zuverläs= fig dargeftellt ift. Wenn der Schulungsbrief in den letten zwei Jahren seine Auflagenzahl schon wieder verdoppeln konnte und nunmehr in einer Auflage von 2,25 Millionen erscheint, so ist dieses stolze Ergebnis ein überzeugender Leiftungserfolg.

Die Entwicklungsgeschichte des deutschen Volkes ist in den ersten vier Jahrgängen mit der Darstellung des Weltkrieges zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die bei= den ersten Folgen des fünften Jahrganges tragen die Widmung "Deutschland". Im Kernpunkt des Januar-Heftes fieht der hervorragende Auffat von Dr. E. Mennen, dem bekannten Verfasser des Buches "Deutsch= land und Deutsches Reich" über das Thema "Deutschland". Mehnen sett in dieser Arbeit die arundlegenden Unterschiede der Begriffe "Deutschland" und "Deutsches Reich" auseinander. "Deutschland und Deitsches Reich" find nicht gleicher Inhalt in zwei Worten, ober auch nicht voneinander zu trennen. Deutschland ist der Mutterboden unseres Seins, die ewige Idee unseres Wolkes — das Reich seine politische Gesamtordnung, die ftaatliche Stärke und Wehr. Das Reich ift Form, Deutschland Voraussetzung und Inhalt."

In einem Auffat "Das leiften und leifteten Sohne unseres Bolfes" bringt Wilhelm Rumpf eine gusammen= gedrängte Uebersicht ber Leiftungen auf den Gebieten ber Forschung, der Kultur, der Industrie, der Wehr, der Relonisation.

Wertvolle Vildgaben und intereffante Textzeichnungen erläutern Die Auffate des Schulungsbriefes. Abami.

Wichtiges zum Gesellenwandern

Auch 1938 wird das Gesellenwandern weiter ausgebaut. Eine Arbeitstagung des Deutschen Handwerks -Abteilung Geschlenwandern und austausch der DAF. Gauwaltung Cachfen, war Gegenstand einer Besprechung ber Richtlinien, die für das Jahr 1938 grundsätliche Reuerungen brachte. An Stelle der bisherigen neunmona= tigen Austauschzeit von Meister zu Meister, tritt nunmehr die zehnmonatige Austauschzeit von Kreis zu Kreis. Während der Gefelle bisher in der neunmonatigen Austauschzeit an einen Meister gebunden war, hat er jett die Möglichkeit, in dieser Zeit bei verschiedenen Meiftern zu arbeiten. Diese Meuerung wird von den Gesellen beson= bers begrüßt. Alle bisber beteiligten Berufe find auch weiterhin zur Wanderschaft zugelassen, sie wurden noch durch die Klempner und Elektro-Installateure erweitert.

Auf Grund der allgemeinen Verknappung der Urbeitsfräfte zur Sicherstellung der Durchführung des Vierjahresplanes wird auch für die Bauhandwerker der Austausch von Kreis zu Kreis eingeführt, um diese Arbeitskräfte durch die Arbeitsämter beffer erfaffen zu können.

Auch in Zukunft erhalten die Wandergesellen wieder täglich einen Gutschein. Die eigentliche Wanderzeit ist wiederum auf fechzig Tage festgesett. Die Berabschiedung ber Wandergesellen findet wiederum, wie bisher, am letten Sonntag vor dem 1. Mai statt.

Anträge werden schon jest durch die Kreis= und Ortsdienststellen des Deutschen Handwerks, Abteilung Gesellenwandern und -austausch, in der Deutschen Urbeitefront entaegengenommen.

Neueste Drahtberichte

Der nationale Geeresbericht

Salamanca. Wie der nationale Beeresbericht meldet, haben die nationalen Truppen an der Teruel=Front einige bol= schewistische Angriffsversuche mit Leichtigkeit abgewiesen. Die nationalen Abwehrgeschütze haben 5 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen, ein weiteres ist im Luftkampf vernichtet worden.

Nach weiteren Mitteilungen bolschewistischer Ueberläufer sind in einem Talgrund bei Teruel 36 tote Bolschewisten ge= funden worden. Man stellte fest, daß darunter 3 Offiziere wa= ren, die der frangösischen Armee und der kommunistischen Par= tei angehören.

Der Frontberichterstatter des Hauptquartieres erklärt, daß die standalöse Waffenhilfe, die Sowjet=Spanien trot der Nicht= einmischungsabmachungen vom Ausland erhalte, während ber Schlacht um Teruel wieder besonders deutlich offenbar gewor= den sei.

Für eine nationale Einigung in Frankreich

Paris. Der frühere Ministerpräsident Rennaud nahm in einer Versammlung am Mittwoch zur augenblicklichen Lage in Frankreich bas Wort und machte sich zum Sprecher einer nationalen Einigung. Man sei nun auf bem Bunkt angekommen, wo man gleichzeitig die Rrise auf wirtschaftlichen, finanziellen und sozialem Gebiet, sowie die Schwierigkeiten der frangosischen Bündnisse und der Landesverteidigung schließen musse. Die augenblickliche Regierung se igescheitert, weil sie dem Lande nicht die Wahrheit gesagt habe. Um den wirtschaftlichen Zusammen= bruch zu vermeiden, muffe gang Frankreich geeinigt sein.

Englische Pressestimmen zu dem Abkommen mit Irland

London. Die Ankündigung der britisch=irischen Vorbe= sprechungen wird von allen Blättern warm begrüßt. Die Lon= doner Presse spricht übereinstimmend die Erwartung aus, daß sich aus den Vorbesprechungen in absehbarer Zeit offizielle Ver= handlungen ergeben mögen, die besonders den Handelskrieg zwischen England und Irland beenden. Auch eine Einigung in ber Verteidigungsfrage wird erwartet.

Die irische Presse begrüßt ebenfalls die englisch=irischen Unterhaltungen, ist aber zurückhaltender als die englische Presse.

Die Schleswig=Holftein hat Rapstadt verlassen

Pretoria. Das Linienschiff Schleswigsholstein hat am Mittwoch Rapstadt verlassen und ist nach Port Elisbeth ausge= laufen. An Bord fand ein Empfang statt, an dem etwa 1500 Personen teilnahmen und anschließend ein Bordkonzert.

Dresdner Schlachtviehmarkt

Donnerstag, den 13. Januar 1938.

Ochsen, Bullen Rühe und Schafe belanglos. Rälber: Auftrieb: 450. a) —: b) 58—63; c) 51—57) b) 39—48; e) 30—33 Geschäftsang schlecht. Schweine: Auftrieb: 870. a) 55,5; b) 54,5; c) 53,5; d) 51.5; e) 48.5. Geschäftsgang verteilt.

Vereins=Machrichten Ohorn

Turn=Berein e. B. Sonnt ag, den 16. Januar, Jahres = Hauptversammlung nachm. 16,30 Uhr in der Mittels ichante. Erscheinen ist Pflicht.

Städtische Volksbücherei Pulsnip

Meue Bücher:

Baker, Olaf, Der staubige Kern (Ein Indianer= und Woffroman) Bauer, Jos. Mart., Das haus am Fohlenmarkt Benkert, Theo. Herüber zu uns! (Rumpels ziehen das Braunhemd an)

Berkner, Rurt. Golbat. Ramerad! Boie, Marg. Eleonora Christine und Corfiz Ulfeldt. (Der Be-

bensroman einer Königstochter) Buchheim, Mar, Landjahr Heil! (Ein Buch von deutscher Jugend) Burgtorf, Fr. Wilh., Gegen Willen auf großer Fahrt Busse, Herm. Eris, Heiner und Barbara

Caracciola und Weller, Rennen — Sieg — Reforde Corti, Ego C. Conte Elisabeth "Die feltsame Frau" Dohm, Arno. Stagerraf

Doernfeldt, P. Carl, Ein Junge — drei Weltreforde Dreyer, Max, Tapfere kleine Renate Ebermann, Osfar , Prof., Gagen der Technik Franck, Sans, Unnette (Drofte=Roman) Frenzel, Herb. A., Flaggt Freude und Frohsinn

Garbe Heinr. und Ulrike Frauenschicksal — Frauengröße Goebbels, Joseph, Dr., Der Ungriff Grau=Eule, Sajo und ihre Biber Hagerup, Jens, Juvi die Lappin (Ein Jugendroman)

Haken, Bruno Nelissen, Herrn Schmidt sein Dackel "Haidjer" Hansen, Lars. Rampf ums Leben Hobart, Al. E., Betroleum für die Lampen Chinas

Hoffmann, Rud., Der deutsche Goldat (Briefe aus dem Weltfrieg) Hollat, Dorothea, Ein Mädel geht gradaus Ibrügger, Frit. Deutsche auf beiden Geiten Killinger, Erich, Flucht um die Erde Rohlhaas, Wilh. Die Schillerbrüder Kortwich, Werner. Friesennot Rügelgen, Carlo v., Das übertünchte Grab Rühne=Hellmessen, Raiserjäger — ausharren

Rurg, Karl Friedr., Herrn Erlings Magd Laar, Clemens. Rampf in der Wüste Lagerlöf, Gelma, Unna, das Mädchen aus Dalarne Leip, Sans. In Simp und die fleine Brife

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden

für Freitag, ben 14. Januar: Mäßiger westlicher bis südwestlicher Wind, wolkig bis bebedt, anhaltend Regenfälle Temperaturanftieg.

Gtraßenwetterdienst

Reichsautobahn Dresben-Meerane: Glatteis tauend, Schneematsch. Zwischen Chemnit und Glauchau Glatteis. Reichsautobahn Halle-Schleizer Seenplatte: Glatteis,

tauend. Fahrbahnen find gestreut. Reichsftraßen: Im Flachland Glatteis, tauend, Schneematich. Stellenweise Bertehr durch Spurrinnen erschwert. Im Gebirge im Westen Schneedede tauend, im Often festgefah. rene Schneedede, Schneeglätte, Stragen werden geräumt und gestreut. Reichsstraße von Dresben nach Zinnwald zwischen Dippoldismalde und Altenberg fowie Reichsftrage von 20. bau nach Bittau ftart verweht, Berfehr ftellenweise behindert.



Bunter Abend

Am Sonntag, den 16. Januar 1938, abends 1/28 Uhr in Menzels Gafthof, Pulsnit Meißner Seite

Gunsten des Winterhilfswerkes

veranstaltet von der Gemeinde mit sämtlichen Orts= vereinen von Pulsnit Meigner Geite.

Eintrittspreis 30 Pfennig

Angebote unter Nr.??

in der Geschäftsftelle perfon-

lich ober telefonisch nach einem

Namen oder einer Abresse zu

fragen, wenn bei einem Inferat

"Offerten unter Nr ... fteht.

Wer für die Sache Interesse

hat, schreibe einen Brief und

gebe ihn verschlossen in ber

Geschäftsstelle ab. Von dort

werben alle eingehenben Briefe

zusammen weitergeleitet.

Es ist zwecklos

Saaleinlaß 7 Uhr

Die Beranstalter Wir bitten um recht zahlreichen Besuch

Mächsten Sonnabend und Sonntag

Bratwurstichmaus

Sonnabend Tang

Sonntag von Preis=Schafkopf nachm. 4 Uhr an

Es laden freundlichft ein

Erwin Mager und Fran

Vorbeugend

gegen Arterienverkalkung und hohen Blutdruck sind Zirkulin - Knoblauch - Perlen

Probepackung RM. 1.-Kurpackung RM. 3.-Central-Fachdrog. M. Jentsch

Sanipol gegen Spul- u. Madenwürmer Circulin Blut- und Nervennahrung

Waldpeter Gesundh eitstee in der

Central-Fachdrog. M. Jentsch.

Rirchenchor Jahres = Versammlung morgen Freitag 20 Uhr

im Ratskeller.

Kranken-Unterstützungsver. Obersteina

Bur Beerdigung der Frau Selma Oswald ftellt ber Verein Freitag 1/212 Uhr am Trauerhaus.

Fischtag!

Morgen Freitag, 14. Jan. früh Filet v. Kabliau 1/2 kg 38 Pf. 1/2 kg 25 Pf. Kabliau unges. Heringe 1/2 kg 24 Pf. Samuel Steglich

Ruf 233.



Leiftungsf. Fabrifationsfirma felle ein s. Verk. v. Haushalt= u. Aussteuer Wäsche an Private. Vielseit. Kollektion kostenlos. Hoher, s. Teil sofortiger Barverdienst. Schliebfach 266 Planen L Bott

Die heutige Ansgabe umfaßt 8 Geiten

Sprachgeheimnisse

Willen Billen

wenn fein Die allgemeine "Frühjahrsmildigkeit" wird heute gemein als Folge von Vitaminmangel aufgefaßt, w dieser auch allein nicht verantwortlich zu machen s

Ein Elettroffeinwagen. Ein Berliner Ingenieur hat in einen neuen Eleftroffeinwagen entwickelt, der führerscheinfrei zu fahren ist, eine Stundengeschwindigkeit von 18 bis 25 Kilometer erreicht und mit einer Batterieladung eine Strecke von 60 bis 80 Kilometer durchsahren tann.

4800 Meter in 15 Setunden. Der ameritanische Filigen Vance Breese erhielt für einen besonders gefährelichen Stugsen von Geschichter Er sollte ein Flugszeug einer ameritanischen Gesellschaft prüfen, ob es der stärften Berreißprede standhielt. Diese Probe bestand darin, daß das Flugzeug aus großer Höcht mit laufendem Wotor senkrecht nach unten stiegt und plöhlich in die Gestandigseit so groß werden, daß sie das Achtsache deriffen wird. In daß sie bas Achtsache deriffen wird. Daß sie bas Achtsache ber

Erbbeschleunigung erreicht. Das bedeutet z. B., daß der Fleger, wenn er 75 Kilogramm wiegt, mit einem Gewicht von 600 Kilogramm in den Sit gedrückt wird. Dabei ist die Gefahr für ihn außerordentlich groß, denn in dem Augenblich, in dem das Flugzeug zerreißen könnte, ist das Gehirn des Fliegers saft blutleer, so daß er nicht einnal rechtzeitig mit dem Fallschleunigung ist einer Hold ein Sprung bei einer derartigen Beschleunigung überhaupt wirksam wäre. Anne Breese gesang die Prode. Er stieg zu einer Hold von 6000 Meter empor, schoß dann eine Asoo Weter herad und riß 1200 Meter empor, schoß dann boden das Flugzeug in die Waagerechte. Der Geschwinboden das Flugzeug in die Waagerechte. Der Geschwinbigseitsmesser war bei diesem Flug bei 680 Kilometer gedingen, so daß das Flugzeug schneller als 680 Chundentillometer geslogen sein muß. Der Sturzssug danerte

Winfe

im Rulsnitzer Anzeiger Anzeiger

diese schöne Laby! Rabob!" Zeppelinroman

zu schabe für solch amerikanischen

Granville lag unter dem forgfältig zugezogenen Wostitoneb. Die elektrische Nachtischlampe, deren Kontaktschaut durch das Neh durchgeführt war, brannte oberhalb
des Bettes. Der lange Abend tanzte an ihm vorüber. Er
hatte ein paar Eläfer Selt getrunken und dann aufgehört
nach einen Tanz mit Feltzins. Alle Augenblicke hatte ihn
später einer im trgendeine Ere gezogen und wichtig mit
ihm gesprochen, ein ganzer Suppeirbeile faste ihn
später einer Hrenden, und viel dinner Suppe; der alte
Regimentskamerad Ferdinand Holten, der Regierungstan
Hilbert, ein Farmer, dessen Namen er nicht behalten hatte.
Dr. Hartlich, der sehr ernst geworden war. Was hatten sie
num eigentlich sur ein Vorhaben ausgearbeitete? Also Zuhringerlinie von Daressolam nach Kampala zum Zeppelin,
Dringerlinie von Daressolam nach Kampala zum Zeppelin,
Sas Geld dafür war aber eigentlich nicht da, es war nur
ein Zeil der Eumme, die man dazu brauchte, auszusten genze Fracht unter dem Tarif mitnehmen, für die er sich intersche unteressing mitter der Bedingung, daß ein anderer
gestanden, allerding unter der Bedingung, daß ein anderer
bliefen Plan ausstühre als gerade Granville Für Umerika haben. Mis bas Auto abfuhr, war bas Grammophon wieder in Tätigkeit.

Transfolm seyte stad sampala 31 sabren, benn shre vood, steer Dottor, und ich hätte eigentlich den Wustigen beiden benn bete den nach kampala 31 sabren, den stad kampala 31 sabren, den stad kampala 32 sabren 33 sabren den stad kampala 33 sabren 33 sabren 34 sabren

n erhoben sich und 1: "Good-bye, Sir!" Frunde schließlich ungut! Aood-bye!" Meine Herren, u Die Gentlemen auf den Korbsessen erl machten gemeinsam tiefe Berbeugungen: "G Dieser verrückte Amerikaner war im Gru doch noch ein ganz anständiger Menschl in ganz anstänbige müßte eine Runde

t", fagte jemand, "um tolles Frauenzimmer,

SLUB

Wir führen Wissen.

gut, wenn er mit seiner Hand jest so start ja eigentlich nicht gut, wenn er mit seiner Hand jest so start eine andere drücke, da waren noch immer die derdammten Kraher. "Es gibt Augenblick, mein sieder, daß man in Steuerraum alles, da glandt man wieder, daß man in Steuerraum eines Zeppelin stehen kant, den man sesder, daß man in Steuerraum kugenblick und hatte erzählt, wie toll sie am Zeppelin arbeiteten. Hatte erzählt, wie toll sie am Zeppelin und gewesen. Seder Tag war sosser eine Wolsenwand dagewesen. Seder Tag war sosser eine Wolsenwand dagemblich, die da, nur mit nassen über Wolsen Schenwand der sieder im Grunde glücklich dadei. Ach, sie waren alle glücklich, die da, nur mit nassen. Wert er war ja eigentlich auch gesander, hat waren kriefen katte er Festzisch nicht verschwisten Kosen der waren kie die Assen sicht versprochen, noch zu wartene Univ diesen Kosen sieden Kosen, noch zu wartene Assen zu das sieden Kosen sieden karr bit ich — in den kleinen Sandalen mit den geht. Solche Augen gibt es nicht oft in der Welt. Sie hat gen köndern, bis sieden Harr bit ich — in den kleinen Sandalen mit den Knadenhüsten und einen süchen Wund. Sie hat gar keine geht sier das sieht gib das sieht gie hat gar keine Knadenhüsten, es ist ja dummt Khre langen, schusche sier hie hat gar keine geht sier kleinen es ist ja dummt. Ihnaden hat der kleinen es ist ja dummt. Ihnaden hat den koht sier das kut, den koht sie das kut, den koht sier das kut, den koht sie das kleinen sier kleinen sie hat gar keine geht sier kleinen sier kleinen

Also rufen Sie jedes Hotel an!"
Es gibt nur zwei noch", sagte der Goanese.
Also rufen Sie die beiden Hotels an und alle Villen, elephon haben! Wir müssen diesen Horrn Hunter ommen. Also erst Krankenhaus, dann die Hotels, und die Villen."
Sehr viese Villen kakan

bruffte Granville. "An die Arbeit! Ich komme

geleich seiner nach."

Restizitäs weinte nicht eigentlich. Iwei Tränen sider ten ganz langsam über ihr blasses Geschicht.

"Mädchen, du sollft nicht weinen", saste Erandise, mid er sind ihr ihr ganz leise über die dunkten Haare. "Ich will die erhore ihr ihr ganz leise über die dunkten Haare. "Ich will die erhore sied die erhore in die erhore ihr ganz leise über die deutschicht dicht so er Keltzitäs sah ihn gerd an: "Es ist gleichgüttig, Herr wan Grandbille, aber Sie dugen mich."

10. "Ich habe es gar nicht gewußt, ich muß mich sewar nur so der Augenbille, aber reden wir nach. Es ist eine tolle Geschichte mit mir, aber reden wir nicht davon. Wir werden die Sache mit Ihr, aber reden wir nicht davon. Wir werden die Sache mit Ihr, aber reden wir nicht davon. Wir werden die Sache mit Ihr, das Telegramm ist einsach albern."

Er nahm thre Hand die zu dem Elenbogen, so wie man ein Kind streichelt. "Ach, Felizitäs, Sie müssen, so wie man ein Kind streichelt. "Ach, Felizitäs, Sie müssen, so wie man ein weite Sies Afrika ist ein ganz verrücktes Land!"

Ter nahm sie um die Schulter und führte sie durch dem Melengang auf ihr Ihmmer zurück. Sie merkten beide nicht, wie sie geneiusan durch das Fenster siegen.

Der Samer namens Hunter sie destigt Sawohl, im Krankenschaft ein Bett sie den Seenster siegen si

Er erinnere sich jest, das Telegramm sei in der Nacht er Manchsalon gesessen. Einer der Bods habe es dem Herrn der Manchsalon gesessen. Wohrt der Kannme, wisse es dem Herrn er Hauchsalon gesessen. Wohrt der Kods habe es dem Herrn der Hauchsalon gesessen. Wohrt der Kannme, wisse es dem Herrn der Hauchsalon der seinen Telegrammobiod!" Eranville zog spriestassen der einen Telegrammobiod!" Eranville zog spriestassen der einen Telegrammobiod!" Eranville zog spriestassen der Erik der ernifte Gerührte volle. Er zerist den Telegramm auf: "Baron Transchn, Idisk-vickt. Iilia Kelizitas." So, er zeitzt wieder und schiefter. Eranville in Felizitas." So, er zeitzt beweglicher geworden. "Ich werden Wachtschie war jest deweglicher geworden. "Ich werde zum Bossmessen deben der wird das Telegramm ser heborgen."

Eranville zog sich einen Seif won Eranville! Man kann wollen wir warten und ganz still sein zusammisch in jest nur noch abwarten."

Eranville zog sich einen Seifel neben den ihren. "Dann wollen wir warten und ganz still sein zusammischen seile, hab er Hagen und behnte den Kopf zurückt: er berührte ganz wenig seine Schulter.

Das Licht vor dem Fenster wuchs zur goldenen Helle den fich ges zicht wor dem Fenster wuchs zur goldenen Selle, man hörte den Tich. Die Zeit stand still. Eranville dachte, daß es gut sei, so zieh zu nich daße. Tritte würden beit der neiten des des delleicht das seitenen, Türken würden seilen, und daße. Tritte würden seilen das ertisinen, Turken würden schlegen, und daße. Tritte würden seilen seinen Schles wirden würden seilen daßen, und das Schieden.

Telizitas aber dachte: Es ift Sünde, daß ich keinen großen Schmerz habe, es ift schwere Sünde, und Gott wird mich strafen. Ich sitze neben ihm, und ich weiß, mein Bater kann vielleicht sterben, und ich sühle seine Hand noch armer, sieber Pa — armer, sieber Pa — armer, sieber Pa — armer, steber Pal Nun weinte ste wirklich ganz still in sich hinein. Granville nahm seine sein Man hörte ein Auto vorsahren, ein ganz seises Man hörte ein Auto vorsahren, ein ganz seises Mis sie die beiden nebeneinandersitzen sah, sagte sie mit seinen, Felizitas?"

Sie weinen, Felizitas?"

Sie weinen, Felizitas?"

Telegramm bekommen, daß Papa febr

Schließfach

Stigge von Karl Lütge.

Stunden seerten sich die Fächer. ?
entwich, weil seine Bücher in Uno Reihe der Schlüssel zu den Schli ordnen sieß. In Hintergrund gahreszeiten" stand ei Blicke ber Besucher be enthaltes Wertstücke oder Wertpapiere aufzubewahren wünschte, konnte sich ein kleines Fach im Geldschrank mieten. Der Geldschrank enthielt 26 solcher vermietbarer Fächer. Als der große Bankkrach vor einigen Jahren die Wirtschaft erschütterte und Existenzen zerbrach, erlebte der Geldschrank einen Ansturm ohnegleichen. Binnen weniger den bermögenden bes Raffenraumes auf sich. riefiger Kassenraums des Hotels iesiger Geldschrank und 3 ohnegleichen. Binnen weniger ächer. Der Kassierer des Hotels in Unordnung gerieten und die i Schließsächern sich nicht mehr Hotels während seines Auf-(Nachbrud berboten.)

Bis dahin hatte je eine zweite Ausfertigung der Schlüssel in den Tresorräumen einer Bank gelegen. Jeht mußten diese zweiten Schlüssel geholt werden. Einige ehemalige Schranksachbesitzer hatten ihre Schlüssel abzugeben vergelsen, oder der Kassierer hatte sie in dem Durcheinsander der damaligen Zeit nicht zurückgesordert.

Der neue Kassierer erhielt eines Tages von einem Fäckhen zur Ausbewahrung im Geldschank.

Er legte es in Fach

"Das Päckchen gehört nicht mir, streund", schwatzte der krummgewachsene, mwilderten Bart sinste vend unheimlich aus "Der Herr wird demnächst in diese Stadt längere Zeit in Ihrem Hotel wohnen. Ich angemeldet. Inzwischen nehme ich den Schlassisch hier absolut sicher —" "Vollsommen", entgegnete der Kasserer Eines Tages kam in den Kasserraut "Vier Jahreszeiten" in aufsallender Haft verlegen ein Herr, groß, gebräunt, etwas Kleidung und winkte den Kassierer heran. frummgewachsene, mit seinem ver-und unheimlich aussehende Gast. ächst in diese Stadt kommen und Hotel wohnen. Ich habe ihn schon n nehme ich den Schlüssel an mich.

den Kassenraum des Ho issalt und sonder ebräunt, etwas schäbig in kassierer heran. An dessen fonderbar

dann dachte er, daß es besser sie ober gibt ihn jemand mit. Sie bermißt haben? Also, da ist e seit damals nichts mehr —?" "Seit dem Bankkrach von damals hat ein Freund mir den Schließfachschlüssel zu Rummer 13 noch mit herumgeschleppt — — wollte ihn immer schicken Eie werben den Schlüssel st er. Im Fach liegt, den Burnd

Bädchen Fach Rummereichte Der Kassierer, dem die Arbeit in den setzten Tagen den Kopf gewachsen war, nahm den Schlüssel, schlöß Fach Rummer 13 auf, fand darin ein verschnürtes dem hochgewachsenen,

gebrannten Gaft. "Doch —! Dies mir ben Empfang —

Mls ber Herr mit schweren Päckchen fort n freien Augenblick in der seinem Erschrecken, daß Schlüffet — erst vermietet hatte verschnürte Päc atte und daß Bäckchen, daß er — offenbar mit dem zweiten r einiger Zeit Fach Nummer 13 neu daß dessein Inhalt, eben dieses sest-t, mithin dem neuen Inhaber ge-Schließfachliste

Kalter Schweiß drang legte den Federhalter Stirn d bes

jum Portier und raunte ihm "Kennen Sie den Herrn, schlüffel zurückgebracht hat —

fragte gemütlich ber bide

Der Kasserr beschrieb den Herrn. Der Portser nicken "Ser Herr ist nach Bertin abgereist. Vor sünf Ministen weg. Wenn er den Zug nicht mehr bekommen hat, ist er noch auf dem Bahnhof. Zeht, grad eben, ist der Zug abgesahren. Was ist denn mit dem —?"
ie Der Kasserer eitze in den Kassernaum zurück, griff zu hut und Mantel, übergad während des Anziehens dem zweiten Kasserer die Kasseren der Stünden vierklingenden Worten beim stells vertretenden Tirektor, der natürlich nichts don der Eite und den Gründen zur plöhlichen sluchtartigen Neise des Kasserer der Sau nach Berlin war abgegangen, als der Hells wertretenden Die dem Pohnhof eintras.

Der Zug nach Berlin war abgegangen, als der Hells kasser auf dem Bahnhof eintras.

Der Zug nach Berlin war abgegangen, als der Hells kasser auf dem Bahnhof eintras.

Der Zug nach Berlin war abgegangen, als der Hells kasser auf dem Bahnhof eintras.

Der Zug nach Berlin war abgegangen, als der Hells kasser von Geschlaun, das der erfragte Hen Beamten an der hie Peiter Beschmann erkindigte sich bei dem Beamten an der hie Beschlaung, daß der erfragte Hen Bug in der seiner ziner schaften dar. Der Zug hieft die Berlin nicht; es war einer ziner schaften, während andere salt sin brei Endbrzeit aufwenden nußten.

Bahrzeit aufwenden nußten.

Rebesmann eilte in einem Mietauto zum Flugblat. Ein Flugzeug stand startbereit nach Berlin. Rach einer Stunde Flugzeit landete er auf dem Tempelhofer Feld, inmitten der ungeheuren Steinflut der Fünsmillionenstadt.

Ariminaspolizei ein, die bereits verständigt war. Sie beobachteten den aufgeregten Herrn, der sich beständig die
t. genäßte Stirn tupste und solgten ihm in einem zweiten
d Wagen zum Lehrter Bahnhof. Als der Zug einlief, stellte
n er sich neben der Lokomotive auf und beobachtete die zur
h. Sperre flutenden Reisenden. Wie ein Besesschiere sie zur
hochgewachsenen zerrn mit gebräuntem Eesicht den Weg.
"Das Paketchen —" seuchte er, "ein Irrum — geben
ur Sie mir zurück, bitte!"

Der Herr sachte. Er griff in die Tasche.
er "Tatsächlich — Frrtum? Na, dann nehmen Sie. Mein die Freund hat mir nicht gesagt, daß in seinem Fach etwas nicht winkag, im Gegenteil —""
h, "Danke", schrie überlaut der Kassierer und wandte siich ohne ein weiteres Wort. Das Paketchen hielt er mit beiden Händen umklammert und eilte durch die Sperre. Kassier Bulls er den Nahnhof verlassen wollte, ergriffen ihn zwei Beannte am Nrm. "Sie sind verhaftet, Herr Nebelmann!"

"Wäas? Wer? Ich und unauffällig ins Autol"
"Witte, solgen Sie und unauffällig ins Autol"
"Webelmann solgte ohne Widerstand. Im Polizeipräsider eine halbe Million Schweizer Franken und hollänn dische Gulden."

"Was sagen Sie dazu, Herr Nebelmanns ten Sie benn damit? Ein feiner Fang für un

Rebelmann erzählte stodend die Geschichte des Schließ
faches. Die Beamten zeigten ungläubige Gesichter. Aber dann fanden sie sich dazu bereit, den neuen Schließschichter, den der Kassierer als Besitzer der offenbar verseinlichten Devisen bezeichnete, aufzusuchen.

Gegen alles Erwarten gesang dies in Berlin binnen senz Zeit.

noch in der Brieftasche berwahrt trug, ter noch in der Brieftasche berwahrt trug, ter

13 noch in der Brieftasche verwahrt trug erdrückenden Beweisen ein Geständnis al Rebelmann suhr zurück an seinen Posten.